

Radtourenfahrt als Vorbereitung auf Berlin

Mehr als 500 Aktive gingen bei der gemeinsamen Veranstaltung von **VfL und RSC Lüneburg** auf Strecken zwischen 43 und 153 Kilometern an den Start

MARTINA ALBERS

LÜNEBURG :: Ob es an diesem Tag mit der angepeilten Zeit von viereinhalb Stunden für die 153 Kilometer-Strecke klappte, war am Start für Olaf Kurbach, 44, vom RSC Lüneburg noch unklar. Ein Großbrand in einem Holzlager in Lüneburg hatte dem Polizisten nur eine kurze Schlafpause zur Regeneration erlaubt, bevor er bei der Radtourenfahrt (RTF) „Rund um Lüneburg“ an den Start ging. Die Organisatoren VfL und RSC Lüneburg erwarteten viele Teilnehmer für die sechste Austragung und so machten sich schon früh um 9 Uhr am Gymnasium Johanneum in Lüneburg die ersten 350 der insgesamt mehr als 500 Fahrer auf den Weg.

Die landschaftlich schöne Strecke ist bei vielen Fahrern beliebt und führt von Lüneburg, Hitzacker bis fast nach Dannenberg durch Wald, an der Elbe entlang und in die Geest. Die vier unterschiedlich langen Rundstrecken von 43, 81, 121 und 153 Kilometern reihten sich einer Perlenschnur gleich aneinander, sodass jeder Fahrer selbst entscheiden konnte, ob seine Kräfte für die nächste größere Distanz reichen. Als sportliche Herausforderung lockte auf der 121 und 153 Kilometerrunde der Kiepenberg mit einer Steigung von 13 Prozent.

„Da ist fahrerisches Können gefragt, da die Steigung einem zehnpromzentigen Gefälle folgt“, sagte RTF-Fachwart Stefan Enz vom RSC Lüneburg. Der Unfallschwerpunkt der vergangenen Jahre in der Góhrde nahe Metzingen wurde zwischenzeitlich behoben und die Fahrbahn geteert. Von den Fahr-

ern war dennoch angesichts der Schlaglöcher, die der Winter hinterlassen hatte, erhöhte Aufmerksamkeit gefordert. Für Olaf Kurbach und seinen Mitstreiter Hans Petersen, 54 (RSC Lüneburg), war die RTF die letzte Trainingseinheit vorm „Velothon“ am Sonntag in Berlin. Im Trainingslager auf Mallorca im März hatten sich beide auf den Saisonstart vorbereitet. „Bei den Bergpässen habe ich mich dezent zurückgehalten. Lieber sicher ankommen“, sagte Kurbach schmunzelnd. „Jubelnde Menschen am Straßenrand und eine Pasta Party direkt vorm Kanzleramt“, gerät Petersen beim Rückblick auf den Velothon 2009 ins Schwärmen.

Ohne letzte Trainingseinheit muss Klubkollege Stefan Ries in Berlin auskommen, dem die Aufgaben an einem Kontrollpunkt zufielen. Ähnlich ging es Fachwart Thomas Hassebrauck, der fürs Catering an Start und Ziel zuständig war. Er nimmt nicht in Berlin teil, da seine Fitness für die 1230-Kilometerstrecke Paris-Brest-Paris im August gefragt ist, für die er rund 90 Stunden veranschlagt hat. Gemeinsam mit Stephan Beyer und Patrick Meid gilt es vorab die Qualifikationen von 200, 300, 400 und 600 Kilometern zu bestehen, bevor er mit rund 5000 Aktiven aus aller Welt an den Start gehen darf. Hassebrauck: „Die richtigen Profis benötigen gerade einmal 48 Stunden für die Strecke.“

Etwas sorgenvoll blickt Peter Strunz, 58, von Blau-Weiss Buchholz in den Himmel. Ungeachtet des sonnigen Morgens waren Regenschauer angekündigt. Strunz hatte versäumt die Regenjacke einzupacken. Daher ent-



Schon früh gingen 350 Fahrer auf die Radtourenfahrt, die der RSC und der VfL Lüneburg gemeinsam ausrichteten

schloss er sich diesmal nur die 81-km-Distanz zu fahren. Mit einer Fahrzeit von rund 2,5 Stunden könnte es wettertechnisch klappen, schätzte er. Auch ihm dient die RTF zur Vorbereitung auf den Velothon. „Ich bin bisher jedes Jahr dabei gewesen und werde es sein, solange es geht“, sagte der gebürtige Meck-

lenburger und blickt zuversichtlich auf die vierte Teilnahme. Neben dem Radfahren, das schon seit 30 Jahren zu seinen Hobbys zählt, hält sich der Fleischermeister mit Joggen fit. Grau in Grau, aber bei bester Stimmung gingen an diesem Morgen die Fahrer des FC St. Pauli an den Start. Sie hatten die 153-

km-Strecke anvisiert. Die Teilnahme an den diesjährigen Cycclassics ist für die Fahrer ausgeschlossen, daher bot die RTF eine gute Gelegenheit die sportliche Kondition unter Beweis zu stellen. Übrigens: Polizist Olaf Kurbach hörte nach der 121-km-Strecke auf. Und Peter Strunz? Der wurde richtig nass...